



Einführung in die »Grundlegung der Psychologie«

Teil 4: »Handlungsfähigkeit im Kapitalismus«

**Ferienuni Kritische Psychologie
11.–15. September 2012**

**Stefan Meretz
grundlegung.de**

... dritter Teil ... und letzter Teil

① Manipulationsfähigkeit mit Mitteln
und individualisierte Sozialkontakte

② Savannen-Biotop

③ Zweck-Mittel-Umkehr
→ Bedeutungen und Bedürfnisse
→ Wahrnehmung/Emotion/Motivation

④ **Gesellschaftliche Entwicklung**
→ **Bedeutungen und Bedürfnisse**
→ **Wahrnehmung/Emotion/Motivation**

⑤ **Subjektive Handlungsgründe**
Handlungsfähigkeit in der
kapitalistischen Gesellschaft

dritter Teil:
Dominanz-
wechsel



ist jetzt
dran...



Zentrale Begriffe im dritten Teil

- **Unmittelbarkeitsdurchbrechung: Produktion ↔ Nutzung**
- **Position: Ort/Art/Weise der Teilhabe an der Lebensgewinnung**
- **Lebenslage: gesellschaftlicher Ausschnitt der Lebensführung**
- **Handlungsfähigkeit: Teilhabe an der Verfügung über den gesellschaftlichen Re-/Produktionsprozess**
- **Handlungsmöglichkeit: »... so oder anders handeln«**
- **Bewusstsein: Erkennendes Verhältnis zur Welt und mir selbst**
- **Subjektivität: »je meine« Individualität**
- **Intersubjektivität: reflexive Perspektivenverschränkung**
- **Produktive Bedürfnisse: Teilhabe an der Lebensgewinnung**
- **Sinnlich-vitale Bedürfnisse: Lebenssicherung/Fortpflanzung**
- **Wahrnehmung, Denken, Emotionalität, Motivation/Zwang**
- **Kooperation, Interaktion: interpersonale Beziehungen**
- **Subjektive Befindlichkeit: Überdauernde Grundlage für die Wertung von Handlungsmöglichkeiten und -einschränkungen**

Subjektive Handlungsgründe

- **Möglichkeitsbeziehung: weder beliebig, noch determiniert**
»Die Befindlichkeiten/Handlungen von ›mir‹ als individuellem Subjekt sind ... nicht einfach ›bedingt‹, sie sind aber notwendig in meinen Lebensbedingungen für mich ›begründet‹. Die in der Möglichkeitsbeziehung liegende subjektive ›Freiheit‹ des So-und-auch-anders-Könnens heißt also nicht schrankenlose Beliebigkeit, Spontaneität, ›subjektive‹ Gesetzlosigkeit, sondern auch die ›freieste‹ Entscheidung ist für das Individuum ›begründet‹.« (349)
- ▶ **Vermittlungsbegriff subjektive Handlungsgründe, kurz: Gründe**
 - **Zwei inhaltliche Bezüge** der Handlungsgründe:
 - Weltseite: gesellschaftliche Bedeutungs- und Denkstrukturen
 - Individuum: Bedürfnisse (produktive / sinnlich-vitale)
 - **Subjektiv funktional** ist
»jede Handlung, soweit ich sie bewusst und ›begründet‹ vollziehe« (350)

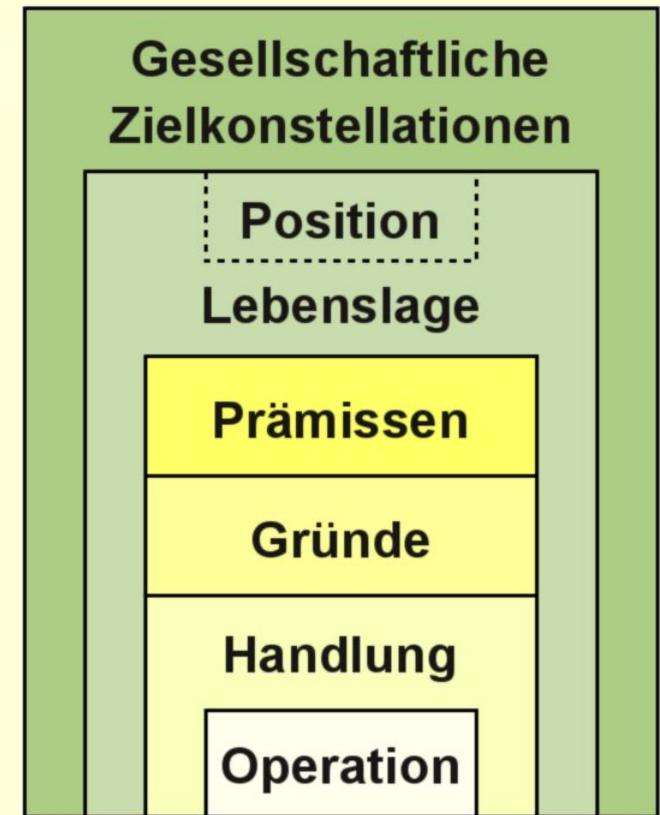
Das Apriori der Individualwissenschaft

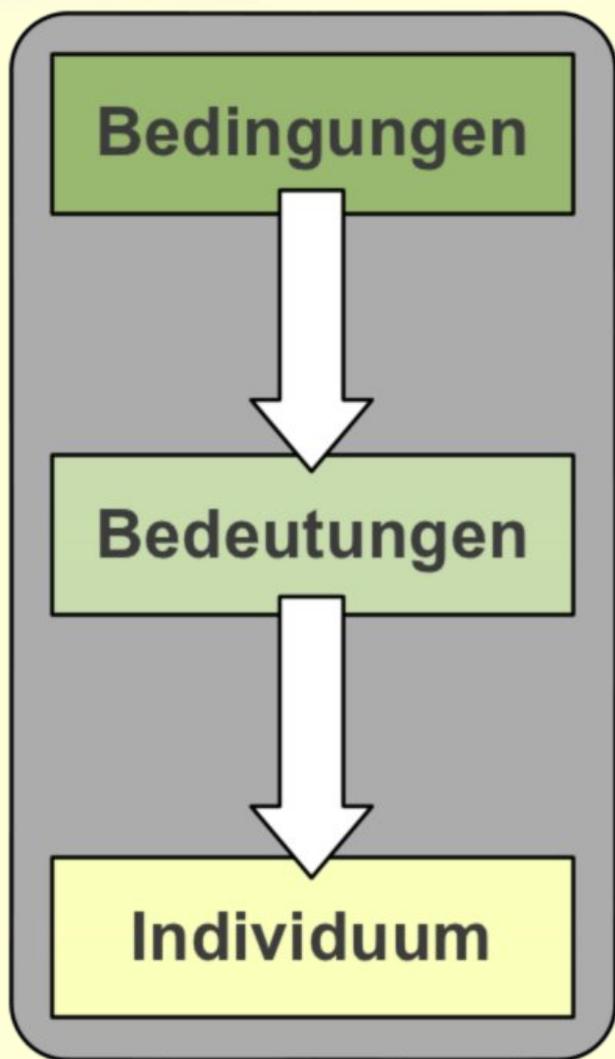
- **Setzung:** Der Mensch kann sich nicht bewusst schaden
(Lies: »Ich mache x nicht, um mir zu schaden, sondern...«)
- **Holzcamp:**
»(I)ch [kann] mit der Handlung zwar im Widerspruch zu meinen *objektiven* Lebensinteressen stehen, *nicht aber im Widerspruch zu meinen menschlichen Bedürfnissen und Lebensinteressen, wie ich sie als meine Situation erfahre*. In dem Satz, dass der Mensch sich nicht bewußt schaden kann, liegt sozusagen das *einzigste materiale Apriori der Individualwissenschaft* – wobei der Maßstab für das, was hier ›schaden‹ heißt, allerdings nicht an äußerlichen Merkmalen, etwa körperlicher Unversehrtheit/Versehrtheit, festgemacht werden kann, sondern eben in der konkret-historischen Befindlichkeit des jeweiligen Individuums liegt« (350)
- **Widerspruch** phänomenale vs. reale Lebensinteressen bzw. Bedürfnisse
- **Kategorial zwei Optionen auf Widerspruch zu reagieren:**
 - **Ändern** der Handlungsweise
 - Widerspruch **unbewusst** halten
 - **Aber:** Auch dazu kann ich mich bewusst verhalten!



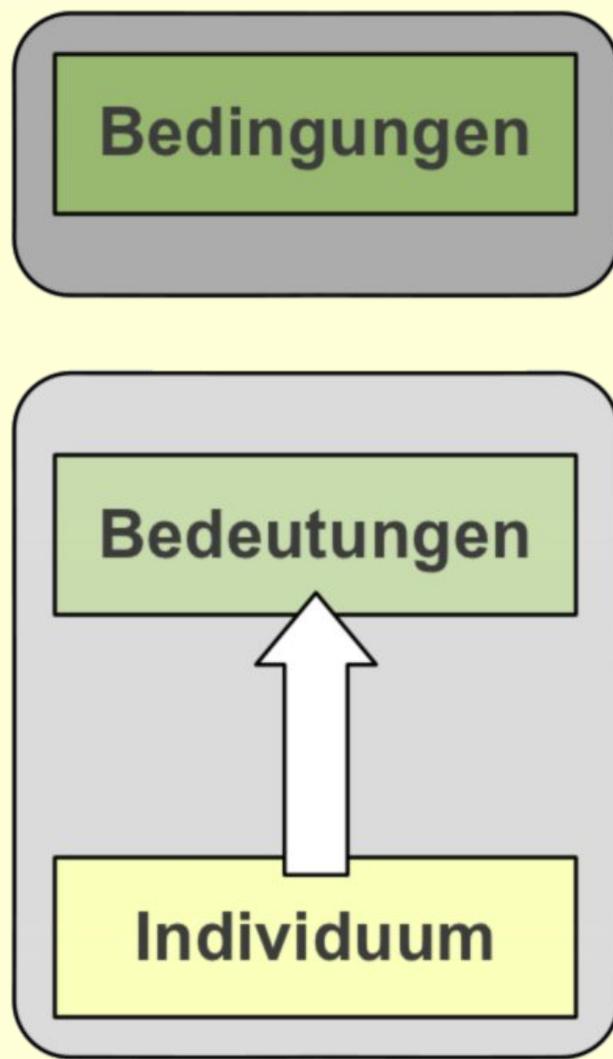
Selbstverständigung und Prämissen

- Gründe sind **intersubjektiv** verstehbar:
»Wenn ich meine Handlungen nicht (durch ihren subjektiven Bedürfnis- und Interessenbezug) *vor anderen begründen könnte, so kann ich sie auch nicht vor mir selbst begründen*« (350)
- **Verständlichkeit** ist elementar:
»Soweit ich selbst und andere nicht mehr den Anspruch auf ›Verständlichkeit‹ an meine Handlungen unter der ›Fragestellung‹ ihrer Begründetheit und Verständlichkeit wahrnehmen und beurteilen, bin ich quasi aus der ›menschlichen Gemeinschaft‹ ausgeschlossen, meiner ›Mitmenschlichkeit‹, damit ›Menschlichkeit‹ entkleidet, also auf elementare Weise in meiner Existenz negiert.« (351)
- Aktuelle Unverständlichkeit dann, wenn **Prämissen** unklar sind
- Prämissen: Erfahrene Lebensbedingungen, die ich zur Basis meiner Handlungsgründe **make**
- Markard: Prämissen = »Welt-Bezug von begründeten Handlungen«
- Schnittstelle zwischen **Bedeutungen** und **Bedürfnissen**

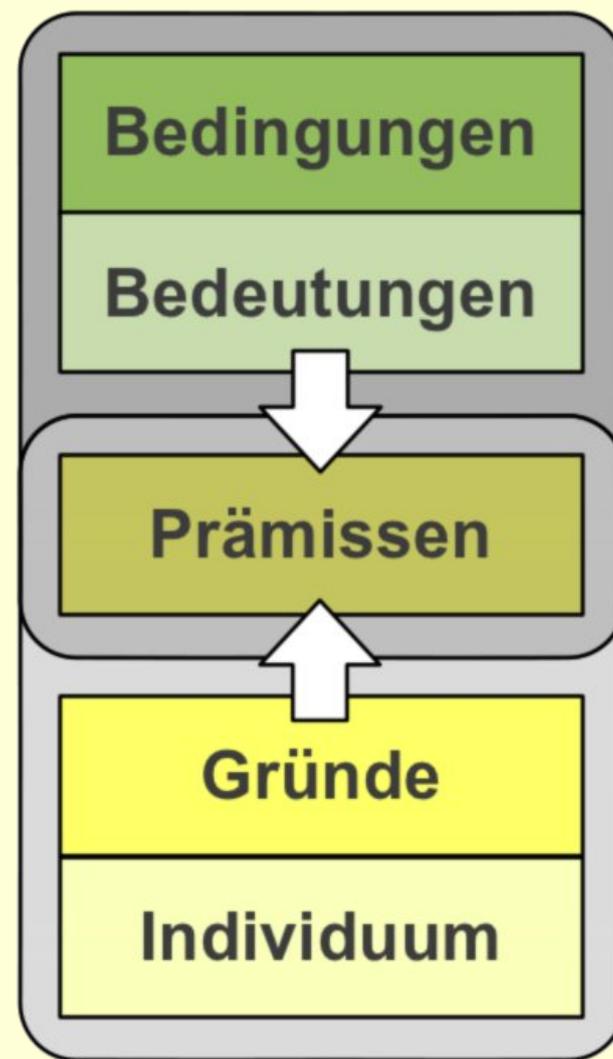




**Variablen-
Psychologie**



**Subjektivistische
Psychologie**



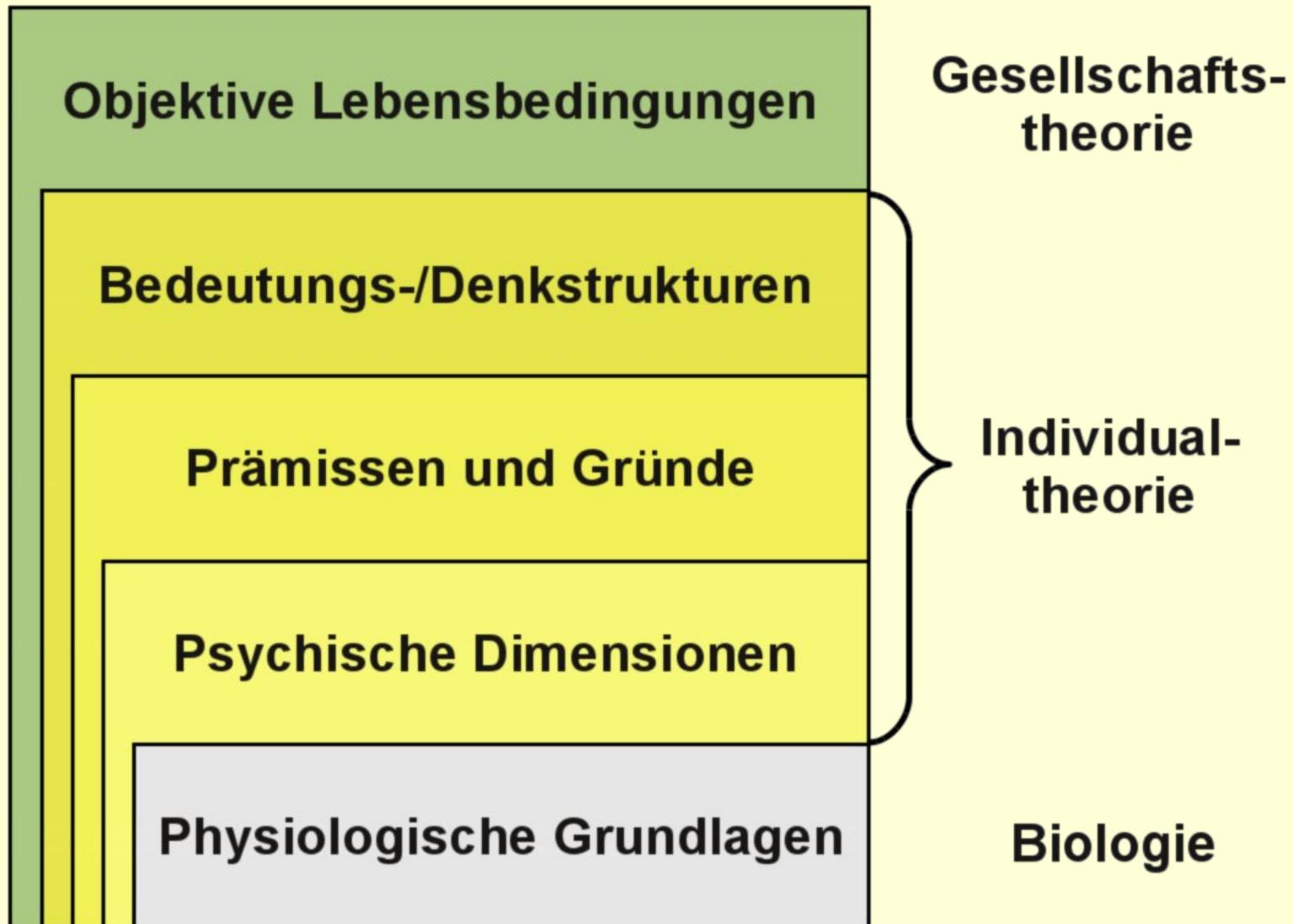
**Kritische
Psychologie**

Doppelte Möglichkeit

»Frei« ist ein Individuum in dem Grade, wie es an der *vorsorgenden gesellschaftlichen Verfügung über seine Lebensbedingungen* teilhat, damit seine Bedürfnisse in ›menschlicher‹ Qualität befriedigen kann. Dies bedeutet, dass man von subjektiver Freiheit nur soweit reden kann, wie das Individuum nicht nur unter jeweils bestehenden gesellschaftlichen Lebensbedingungen handlungsfähig ist, sondern auch über die *Handlungsfähigkeitsbedingungen selbst* verfügt, also diese *zur Überwindung darin gegebener Handlungseinschränkungen erweitern kann*« (354)

- **Doppelte Möglichkeit: unter** Bedingungen handeln oder die Bedingungen des Handelns **verändern**
- Möglichkeit der Verfügungserweiterung ist **unbedingt**
- **Besonderer Begriff der Verantwortung:** Der Mensch hat
»unter wie einschränkenden, unterdrückenden, bedrohenden Bedingungen er immer leben muss, indem er dazu ›frei‹ ist, in seinen Handlungen die gegebenen Möglichkeiten der Verfügungserweiterung zu realisieren, *immer auch die ›freie‹ Alternative ...*, auf diese ›zweite Möglichkeit‹ zu verzichten und sich in den gegebenen Handlungsräumen einzurichten, [bleibt] somit immer als ›Subjekt‹ für seine Handlungen verantwortlich« (355)

Niveaus individualwissenschaftlicher Kategorienbildung



Bedeutungsanalyse des Kapitalismus

- **Kapitalistische Vergesellschaftung** verweist
»zuvörderst auf ... die durch die Ausgeschlossenheit der Masse der Gesellschaftsmitglieder von der Verfügung über den gesamtgesellschaftlichen Prozeß bedingte *objektive Mystifikation des Zusammenhangs zwischen Reproduktions- und Produktionsbereich* und die darin liegende *Mystifikation der Produziertheit menschlicher Lebensbedingungen durch die unmittelbaren Produzenten*« (361)
- **Lebenslage: Bürgerliche Klassenverhältnisse im Alltag**
 - Objektive Lebenslage wird zur scheinbar natürlichen Umwelt
 - Denkformen des »man« (Traditionen, Moden, Sprachcodes etc)
 - Mitwirkung der Ausgebeuteten an ihrer eigenen Unterdrückung
- **Position: Arbeiten unter dem Kommando des Kapitals**
 - Fremdbestimmung erscheint als »ewiges Naturverhältnis«
 - Mehrwertproduktion und Ausbeutungsverhältnis verschleiert
 - Kapital-Zielvorgaben: Reduktion auf operative Fertigkeiten
 - Begrenzung Kapitalherrschaft durch kollektive Subjektivität

Kritik-Stichpunkte

- Arbeiterklasse-Interessen **≠** Allgemeininteressen
- Scheinbar eindeutig **bipolare** Interessenverteilung
- Tendenz zur **Personifikation** von Struktur-Verhältnissen
- KP-Forderung »Situationen statt Personen« wird **unterlaufen**
- Status als Arbeitskraft-Verkäufer bzw. -Verwerter **ambivalent**
- »**Arrangement** mit den Herrschenden« ungeeignetes Kriterium
- Stattdessen **Exklusionslogik**: »sich auf **Kosten** anderer behaupten«
- Allgemein-menschliche **Emanzipation** nicht über Interessen einer Klasse vermittelt
- Emanzipation erfordert eine neue **Produktionsweise**: die Lebensbedingungen herstellen jenseits Warenproduktion
- Emanzipations-Richtung: verallgemeinerte **Inklusionslogik**

Restriktive und verallgemeinerte Handlungsfähigkeit

- **Restriktive Handlungsfähigkeit:**

- Sicherung der Handlungsfähigkeit in gegebenen Bedingungen im Modus von **Partialinteressen auf Kosten von anderen**
- Verzicht auf Erweiterung der Verfügung und Lebensqualität
- ... ist subjektiv funktional (=begründet), wenn

»die angestrebte Erweiterung der Lebensqualität durch ein höheres Niveau relativer Handlungsfähigkeit ... mit der *existentiellen Verunsicherung* darüber verbunden sein muss, ob man *tatsächlich das höhere Handlungsfähigkeitsniveau* erreichen kann oder nicht stattdessen *auch noch die Handlungsfähigkeit auf dem gegenwärtigen niedrigeren Stand* einbüßen wird.« (371)

- **Verallgemeinerte Handlungsfähigkeit:**

- Erweiterung der Verfügung über die Bedingungen in der Perspektive von **Allgemeininteressen im Einschluss von anderen**
- ... kann nur insoweit subjektiv funktional werden,

»wie das Individuum ... auch die *Möglichkeit* erfährt, die dabei zu antizipierende *Existenzgefährdung abzuwenden*, d.h. durch *Zusammenschluß in unmittelbarer Kooperation* eine *überindividuelle Gegenmacht von der Größenordnung* zu gewinnen, die die Gefährdung der je individuellen Existenz aufheben kann« (372f)

Instrumentalität und Intersubjektivität

- Wechselseitige **Instrumentalisierung** im Rahmen restriktiver Handlungsfähigkeit kennt
 - »als Grundcharakteristikum ... nur das *Gegeneinander unterschiedlicher Partialinteressen* ..., denen gemäß die *je eigenen Lebensinteressen* durch die *Interessen anderer eingeschränkt* sind, und ich die Verfügung über meine Lebensbedingungen nur *auf Kosten der anderen erweitern* kann« (374)
- Dies gilt auch für Gruppen und **kollektive Partialinteressen**:
 - »Es ist ... im Rahmen ›restriktiver Handlungsfähigkeit‹ notwendig *subjektiv funktional und ›begründet‹*, die *eigene Macht* bzw. die *Macht der Gruppe* mit den *gleichen Partialinteressen* zum Zweck der *Durchsetzung gegen fremde Partialinteressen* zu erhöhen.« (374f)
- **Doppelte Funktionalität**: Herrschaftserhaltung
- Die Alternative der **Intersubjektivität** im Rahmen der verallgemeinerten Handlungsfähigkeit bedeutet
 - »Überschreitung der Grenzen der individuellen Subjektivität durch unmittelbare Kooperation in Richtung auf die Durchsetzung *allgemeiner Interessen* der *gemeinsamen Selbstbestimmung* gegen *herrschende Partialinteressen*« (373)

Selbstfeindschaft und Unbewusstes

- **Selbstfeindschaft als Kernwiderspruch** psychischer Probleme
»Indem man hier, ... einerseits im Arrangement mit den Herrschenden zur Durchsetzung der eigenen Partialinteressen an deren Macht partizipieren, damit sich selbst an der Unterdrückung aktiv beteiligen muß, stärkt man andererseits gerade jene Mächte und Kräfte, denen man im Verzicht auf die Verfügung über die Möglichkeitsbedingungen des Handelns ausgeliefert ist. Dies heißt, daß (mit den Worten Ute H.-Osterkamp) ›... jeder, der sich innerhalb der gegebenen Abhängigkeitsverhältnisse einzurichten versucht, nicht nur Opfer, sondern auch Komplize der Machthabenden und damit sich selbst zum Feinde wird« (377)
- **Perpetuierte** Selbstfeindschaft kann mir nicht bewusst sein
- Hinweise werden **verdrängt**, geleugnet, abgespalten etc.
- **Notwendige** Wiederholung/Absicherung etabliert
»»dynamisch unbewußte« Anteile der Persönlichkeit... (...) Das ›Unbewußte‹ ist weder eine anthropologische Letztheit, noch ist es irrational. Es ist vielmehr das Implikat der subjektiven Begründetheit und Funktionalität eines Handlungsrahmens, der sich der ›Rationalität‹ der Herrschenden, letztlich des Kapitals, unterwirft, wobei gerade dadurch, daß das Individuum in diesem Rahmen ›rational‹ handelt, es sich selbst zum Feinde werden muß.« (381)

Deuten und Begreifen (1)

- **Deuten:** Denken im Modus restriktiver Handlungsfähigkeit
 - um die doppelte Möglichkeit verkürztes Denken
 - Denken in Faktizitäten statt Denken in Potenzialitäten
 - unmittelbarkeitsbezogenes Denken
 - person- und interaktionszentrierte Denkweise
 - Aktivitäten werden nur als Operationen gedacht
 - anschauliches Denken, kein Widerstand gegen Evidenzen
 - »Mystifizierungen ... [werden] für bare Münze genommen« (389)
 - Denken im Medium des Scheins
 - statisches Denken statt Entwicklungsdenken
 - personalisierendes Denken
 - menschliche Beziehungen = Instrumentalbeziehungen
 - normatives Denken: »Man tut dies..., weil man es tut« (390)
 - Verinnerlichung/Psychisierung gesellschaftlicher Widersprüche
 - dynamisch-regressive Absicherung gegen Alternativen
 - naheliegende und nahegelegte Denkform

Deuten und Begreifen (2)

- **Begreifen:** Denken verallgemeinerter Handlungsfähigkeit
 - Kein Gegensatz, sondern schließt deutendes Denken ein!
 - »Ich kann ... mein unmittelbares Dasein nicht anders bewältigen als ›in‹ den bürgerlichen Formen« (394)
 - Überschreiten der Unmittelbarkeit: Zusammenhangsdenken
 - kann sich einen Begriff von der Entfremdung verschaffen
 - Historisch-spezifisch: »zweite Möglichkeit« historisch bestimmt
 - universell möglich, kann nicht unterbunden werden
 - kein Status, muss immer wieder errungen werden
 - risikoreich und anstrengend, das abgewehrte andere Denken
 - kann das Unbewusste zurückdrängen
 - Erkennen des Allgemeinen im Besonderen
 - dialektisches Denken, Entwicklungs- und Widerspruchsdenken
 - Denken »in ›Kräfteverhältnissen‹« (400)
 - die Oberfläche durchdringendes Denken
 - Verwissenschaftlichung des gesellschaftlichen Lebens

Restriktive und verallgemeinerbare Emotionalität

Erscheinungsformen **restriktiver Emotionalität** (403ff):

- »...dauerndes emotionales Unbehagen und Ungenügen«
- »Dissoziation der Emotionen von den realen kognizierten Lebensbedingungen«
- »Verinnerlichung« der Emotionalität als ... isolierter, bloß ›subjektiver‹ Zustand«
- »Entemotionalisierung«, d.h. Zurückgenommenheit und Unengagiertheit des Handelns«; »genuin defensiver Charakter ... (der) ›Gefühle«
- »Dichotomisierungen zwischen ›Gefühl‹ und ›Verstand«
- »Angst« als permanente Hintergrundsqualität restriktiver Emotionalität«
- »...quasi ›unbewußte‹ Angst«, die »als solche unfaßbar und unüberwindbar« ist
- kann Quelle von »psychischen ›Störungen«, ›neurotischen Symptomen« sein
- Mit Fixierung »auf das ›Unmittelbare‹ (ist) menschliche Daseinserfüllung und Bedürfnisbefriedigung, auch unmittelbar sinnlich-vitaler Art, nicht erreichbar«

Verallgemeinerte Emotionalität (410f):

- »Durchdringung des Scheins der bloßen ›Innerlichkeit‹ der Emotionalität durch in ›bewußtem‹ Verhalten herauszuhebende wirkliche Lebensverhältnisse«
- »Wiedergewinnung der eigenen Emotionalität als Erkenntnisquelle ... in Richtung auf die gemeinsame Verfügungserweiterung«
- »Schaffung von Bedingungen ›menschlicher‹ Lebenserfüllung/Bedürfnisbefriedigung«



Motivation und innerer Zwang

Innerer Zwang:

»Der ... als *Moment des ›Unbewußten‹* sich herausbildende ›*innere Zwang*‹ ist ... eine ›*motivationsförmige*‹ *subjektive Mystifizierung* der Tatsache der Unterdrückung durch die herrschenden Verhältnisse, durch deren Akzeptieren man an der eigenen Unterdrückung aktiv beteiligt ist.« (413)

Verallgemeinerte **Motivation**:

- Herstellen von Lebensbedingungen, so dass allgemeine = individuelle **Vorsorge**
- ▶ Veränderung der gesellschaftlichen Zielkonstellationen
- Motivationswiderspruch **spitzt sich zu**, wenn
 - »die antagonistischen gesellschaftlichen Kräfte (und ihre Abkömmlinge) ... der Erweiterung der Selbstbestimmung Widerstand entgegensetzen« (414)
 - ▶ Bildung von »Gegenmacht gegen die herrschende Macht..., durch welche die Ausgeliefertheit des Einzelnen an die antagonistischen Kräfte reduziert ist« (ebd.)

Drei Bedingungen der Motivation

- ① Der Zusammenhang zwischen dem eigenen Beitrag zur gesellschaftlichen Vorsorge und der vorsorgenden Sicherung der eigenen Existenz **besteht tatsächlich**
- ② Der Zusammenhang ist in den gesellschaftlichen Denkformen **adäquat abgebildet**
- ③ Das Individuum kann den Zusammenhang (oder sein Fehlen) **kognitiv erfassen**

Realisierung der drei Bedingungen

- ▶ Vor Dominanzwechsel: **selbstevident**
- ▶ Nach Dominanzwechsel: **problematisch**

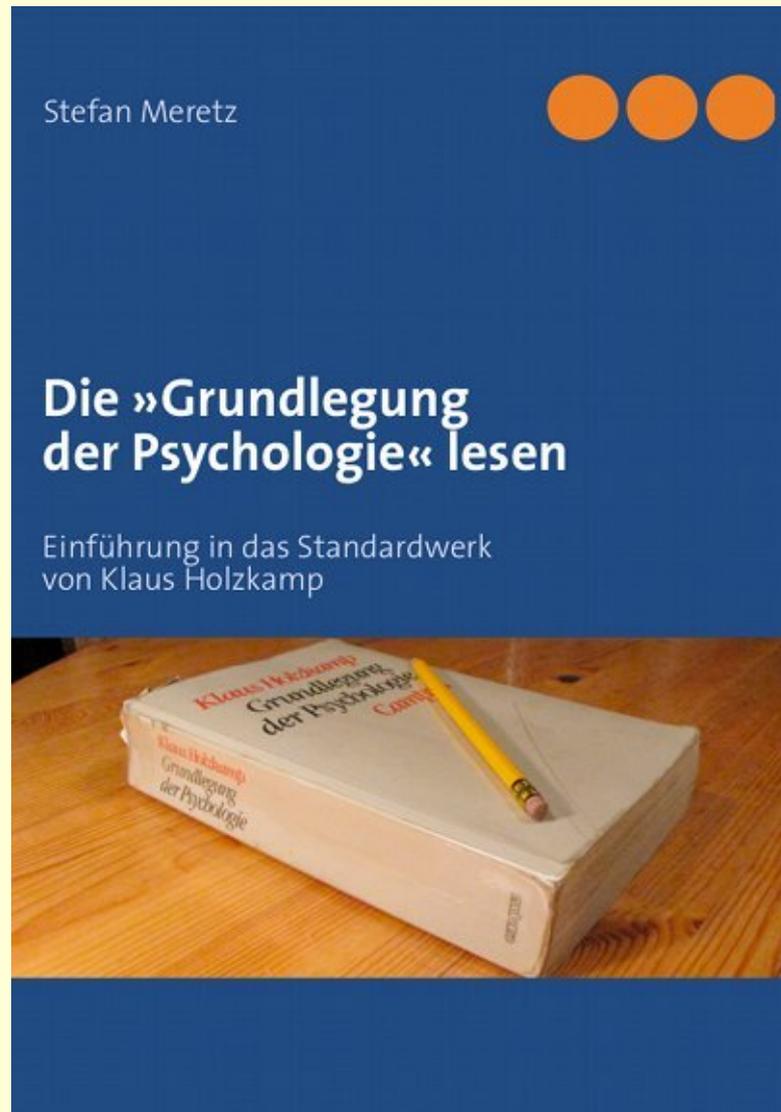
Motivationswiderspruch

- ▶ Wertung der zukünftigen Lebensqualität
- ▶ Wertung der Anstrengungen und Risiken

Zentrale Begriffe im vierten Teil

- **Gründe: Basis subjektiv funktionalen Handelns**
- **Apriori: Menschen können sich nicht bewusst schaden**
- **Prämissen: ausgegliederte Bedingungen meiner Gründe**
- **Selbstverständigung: Verständlichmachen meiner Gründe**
- **Doppelte Möglichkeit: unter Bedingungen handeln oder die Bedingungen des Handeln verändern**
- **Restriktive / verallgemeinerte Handlungsfähigkeit**
- **Instrumentalität / Intersubjektivität**
- **Selbstfeindschaft und Unbewusstes**
- **Deuten / Begreifen**
- **Restriktive / verallgemeinerte Emotionalität**
- **Innerer Zwang / Motivation**

Alle Inhalte finden sich in diesem Buch:



- 152 Seiten
- 14 Kapitel
- 83 Abschnitte
- 36 meistens farbige Abbildungen
- 252 Glossar-Einträge

Weitere Infos:
grundlegung.de/buch